

Kieferorthopädie – quo vadis?



ZT Guido Pedrolì
Lenzerheide

Liebe Leserinnen und Leser,

erste Erwähnungen von Zahnstellungskorrekturen gehen schon auf die alten Ägypter zurück. Mit Balsaholzkeilen, die sich mit Speichel vollsaugten und aufquollen, konnten Zahnbewegungen erzeugt werden. Auch Hippokrates soll um 400 v.Chr. Unregelmässigkeiten der Zahnstellungen festgestellt haben.

Der Zahnarzt und Chirurg Pierre Fauchard schrieb 1728 das Lehrbuch „Le chirurgien dentiste“. Es gilt als die erste wissenschaftlich vollständige Bearbeitung der Zahnmedizin. Pierre Robin stellte um 1900 den Monobloc vor, der in den 1940ern von Andresen und Häupl weiterentwickelt wurde unter dem Namen Aktivator. Schon um 1860 herum wurden festsitzende Apparaturen hergestellt. Nach dem 2. Weltkrieg nahmen die Behandlungen mit solchen Mitteln mehr und mehr zu.

Und was war mit der kieferorthopädischen Zahntechnik? Die ersten Horrormeldungen kamen in Umlauf: „Jetzt wird alles nur noch mit festsitzender Technik gelöst. Laboratorien braucht es bald keine mehr!“ Doch bald merkte man, dass die meisten der festsitzenden Apparaturen nur auf einem Modell im zahntechnischen Labor her-

gestellt werden können. Wie soll man denn bitte im Munde des Patienten löten beziehungsweise lasern?

Wird die kieferorthopädische Zahntechnik nun von der Alignerwelle weggespült? Auch diese Technologie eröffnete den Laboren ein neues Tätigkeitsfeld. Ist die nächste Bedrohung für die kieferorthopädischen Labore die digitale Welt? Wohl kaum, denn auch für das Designen der digitalen Apparaturen wird zahntechnisches Wissen weiterhin eine unabdingbare Voraussetzung sein. Und vorerst sind noch nicht viele kieferorthopädische Apparaturen digital herstellbar. Sei es, weil das passende Material noch fehlt, sei es, weil die Entwicklung und Zertifizierung neuer Materialien für ein so kleines Fachgebiet wie die Kieferorthopädie teuer und aufwendig sind.

Was wird noch alles auf uns zukommen? Revolutioniert die künstliche Intelligenz KI unser Fachgebiet? Hat die Forschung der Genetik einen Trumpf in der Hand, dass in Zukunft nur noch Menschen mit Angle-Klasse 1 auf die Welt kommen werden? Eher nicht.

So können wir vorerst weiterhin unserem Laboralltag nachgehen, mit unseren Apparaturen, unseren Materialien und den oft zu knappen Terminen. Und trotzdem: Halten Sie die Augen und die Ohren auf! Die Veränderungen werden kommen.

In diesem Sinne weiterhin viel Spaß in diesem so faszinierenden Fachgebiet, der Kieferorthopädie.

Herzlichst
Guido Pedrolì